



Evaluation

Deutsch lernen vor dem Kindergarten

4. Durchgang 2023

August 2023



Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----------|--|-----------|
| 1. | Ergebnisse Durchgang 2023 | 3 |
| 1.1. | Strategie 1 – «Verbesserung des Zugangs zu familienexternen Förderangeboten» | 3 |
| 1.1.1. | Versand und Rückläufe | 3 |
| 1.1.2. | Darstellung der Kinder mit Förderbedarf | 4 |
| 1.1.3. | Auswertung der Kinder mit Förderbedarf, ohne Platz | 4 |
| 1.1.4. | Die Auswertung nach Stadtteilen | 5 |
| 1.1.5. | Auswertung der Vermittlungsphase | 6 |
| 1.2. | Strategie 2 – «Dauer und Intensität der Betreuung erhöhen» | 7 |
| 1.3. | Strategie 3 – «Qualität der Angebote sichern» | 7 |
| 2. | Anpassungen 4. Durchgang und Ausblick 5. Durchgang | 8 |
| 2.1. | Anpassungen 4. Durchgang | 8 |
| 2.2. | Neue Massnahmen im fünften Durchgang | 9 |
| 3. | Fazit..... | 9 |
| 3.1. | Vergleich der 4 Durchgänge und Interpretation | 9 |
| 4. | Anhang..... | 11 |
| 4.1. | Auswertung «Deutsch lernen vor dem Kindergarten» - Fragebogen | 11 |
| 4.2. | DVK 1-4 Durchgänge: Übersicht Alter | 13 |

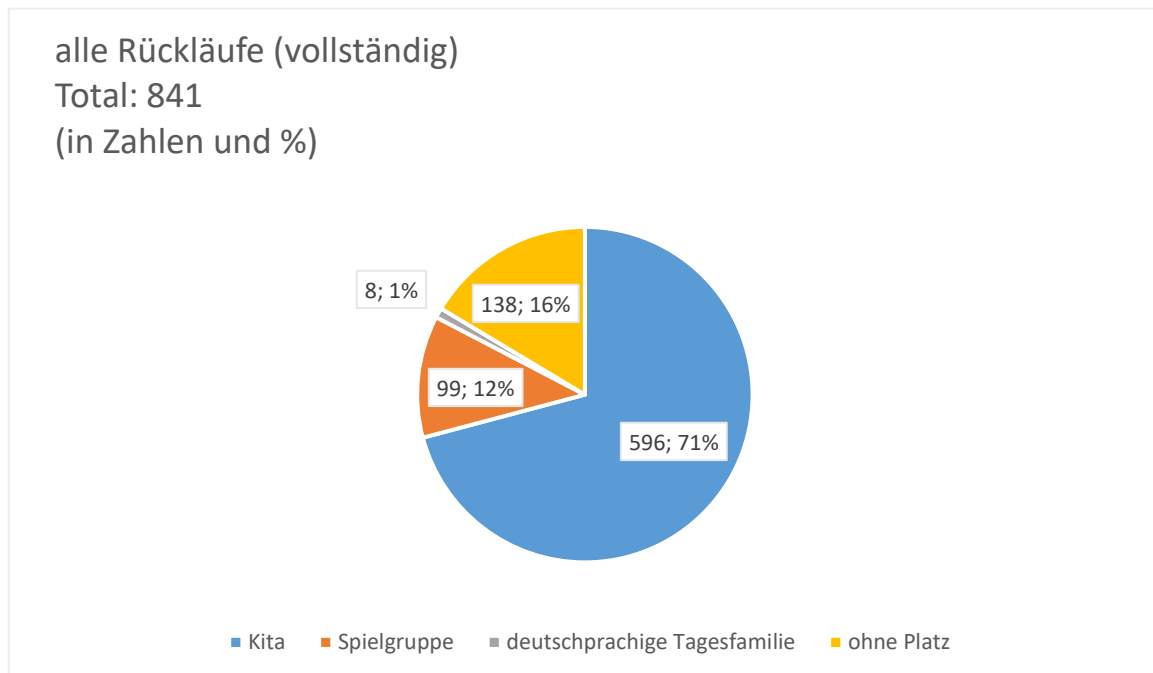
1. Ergebnisse Durchgang 2023

1.1. Strategie 1 – «Verbesserung des Zugangs zu familienexternen Förderangeboten»

1.1.1. Versand und Rückläufe

Gesamthaft wurden 1298 Elternbriefe mit dem Onlinezugang zum Fragebogen verschickt. 10 Briefe konnten nicht zugestellt werden. 2 Familien wohnen nicht mehr in Bern und 1 Familie ist ausgewandert. **Total erreichten 1285 Briefe die Haushalte.** Davon wurden **841 Rückläufe** im Zeitraum zwischen dem 9. Januar 2023 und Ende Februar 2023 verzeichnet. Der Grossteil der Fragebogen wurde online ausgefüllt (93.8 %). Die restlichen 6.2 % wurden entweder als Papierfragebogen retourniert oder im PDF-Format via E-Mail zugesendet. Diese wurden online nacherfasst. Von den 841 Kindern, deren Eltern den Fragebogen ausgefüllt haben, waren 596 (71 %) zum Zeitpunkt der Erhebung bereits in einer Kita, 99 (12 %) besuchten die Spielgruppe und 8 Kinder (1 %) eine deutschsprachige Tagesfamilie. 138 (16 %) waren zu diesem Zeitpunkt in keiner deutschsprachigen Institution (siehe Grafik 1).

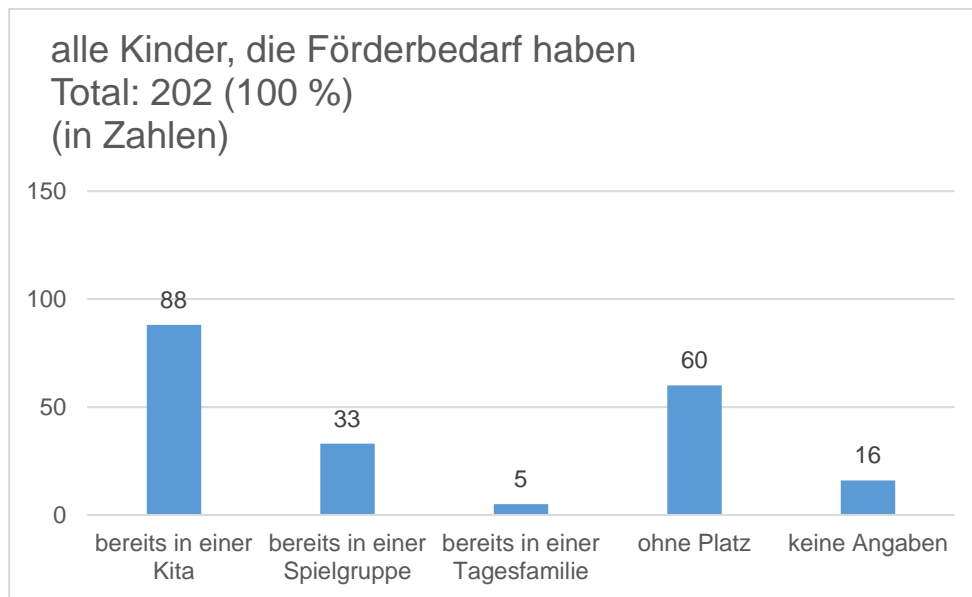
Grafik 1: Darstellung der Rückläufe gesamt (841, 100%), aufgeteilt nach Institutionstyp in Zahlen und %



1.1.2. Darstellung der Kinder mit Förderbedarf

Auf der Grafik 2 sind die Kinder ersichtlich, die einen Score von 18¹ oder tiefer aufwiesen und daher Förderbedarf in der deutschen Sprache haben (Total: 202; 24 % von 841). Von den Kindern mit Förderbedarf besuchen 88 (43.6 % von 202) zum Zeitpunkt der Erhebung bereits eine Kita, 33 (16.3%) Kinder besuchen eine Spielgruppe, 5 Kinder werden durch eine deutschsprachige Tagesfamilie betreut (2.5 % von 202) und 60 (29.7 % von 202) Kinder sind noch in keinem familienexternen Förderangebot. Bei 16 (7.9 % von 202) Kindern fehlten die nötigen Angaben, um sie weiter zu unterstützen.

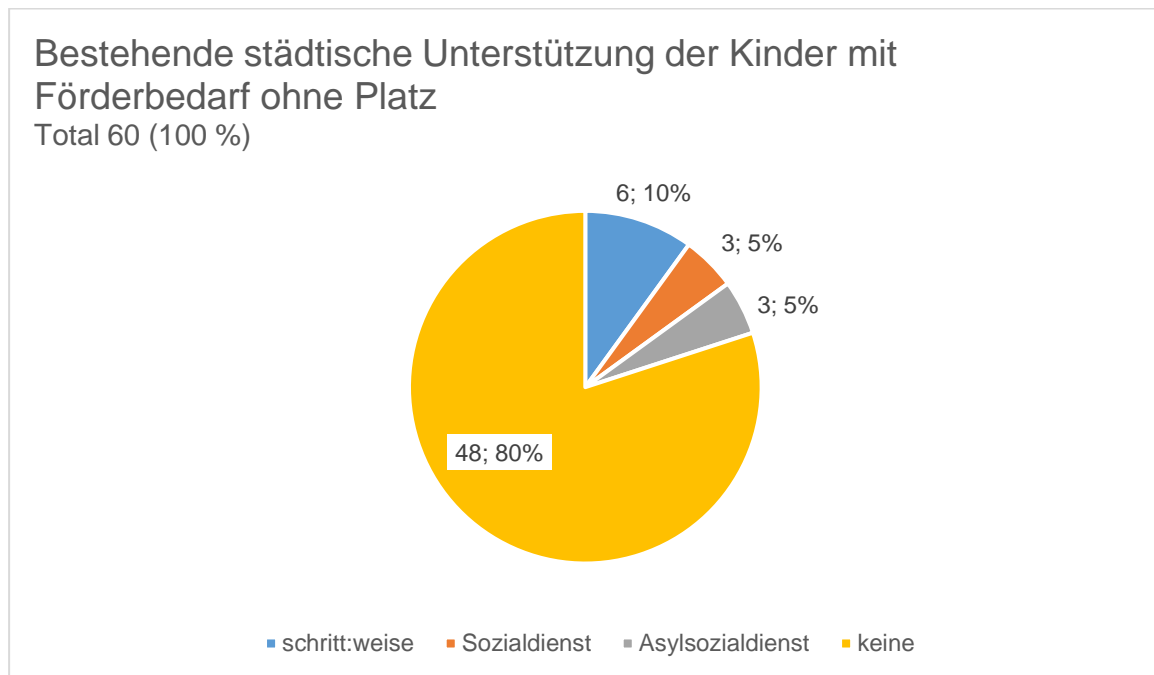
Grafik 2: Darstellung der Kinder mit Förderbedarf (202, 100%) aufgeteilt nach Institutionstyp, in Zahlen



1.1.3. Auswertung der Kinder mit Förderbedarf, ohne Platz

Die Zahl der Kinder mit Förderbedarf ohne Platz beläuft sich auf 60. Zum Zeitpunkt der Erhebung erhielten 12 dieser Kinder (20 % von 60) bereits städtische Unterstützung (siehe Grafik 3). 6 der Kinder (10 % von 60) mit städtischer Unterstützung nehmen beim Hausbesuchsprogramm schrittweise teil. 3 Kinder (5 % von 60) waren bereits beim Sozialdienst und 3 Kinder (5 % von 60) beim Asylsozialdienst angemeldet. 48 Kinder (80 % von 60) erhielten zum Zeitpunkt der Erhebung keine städtische Unterstützung.

¹ Beim Fragebogen DaZ-E können maximal 27 Punkte erreicht werden. Der Cut-Off Wert wurde gemäss dem Kriterium der Entwicklungspsychologie (Grob et al., 2014) bei <18.5 gesetzt. Alle Kinder unter 18.5 Punkten weisen einen Förderbedarf in der deutschen Sprache auf.

Grafik 3: Auswertung der Kinder mit Förderbedarf (60, 100%), mit bestehender städtischer Unterstützung

1.1.4. Die Auswertung nach Stadtteilen

Die blauen Balken in der folgenden Tabelle zeigen die nicht ausgefüllten Fragebogen. Die orangen Balken, zeigen die Kinder, welche keinen Förderbedarf haben. Im grauen Balken werden die Kinder mit Förderbedarf, welche bereits einen Platz in einer deutschsprachigen Förderinstitution (Kita, Spielgruppe, deutschsprachige Tagesfamilie) haben aufgezeigt. Im gelben Balken werden die Kinder aufgezeigt, welche Förderbedarf haben, aber bisher keinen Förderplatz haben. Im letzten Balken, grün, werden die Kinder aufgezeigt, bei welchen eine definitive Einordnung nicht möglich war, da der Fragebogen unvollständig ausgefüllt wurde.

Im Stadtteil 1 wurden insgesamt 33 Fragebogen verschickt. Es gab einen Rücklauf von 58 %. Davon hatten 4 Kinder (21 %) Förderbedarf.

Wesentlich mehr Fragebogen wurden im Stadtteil 2 verschickt, 196. Hier beläuft sich der Rücklauf auf 75.5 % (148 retournierte Fragebogen). Davon hatten 21 Kinder (14.2 %) Förderbedarf.

Im Stadtteil 3 wurden 257 Fragebogen verschickt. 165 (64.2 %) Fragebogen wurden retourniert. Die Auswertung ergab, dass 25 Kinder (15.2 % von 165) Förderbedarf hatten.

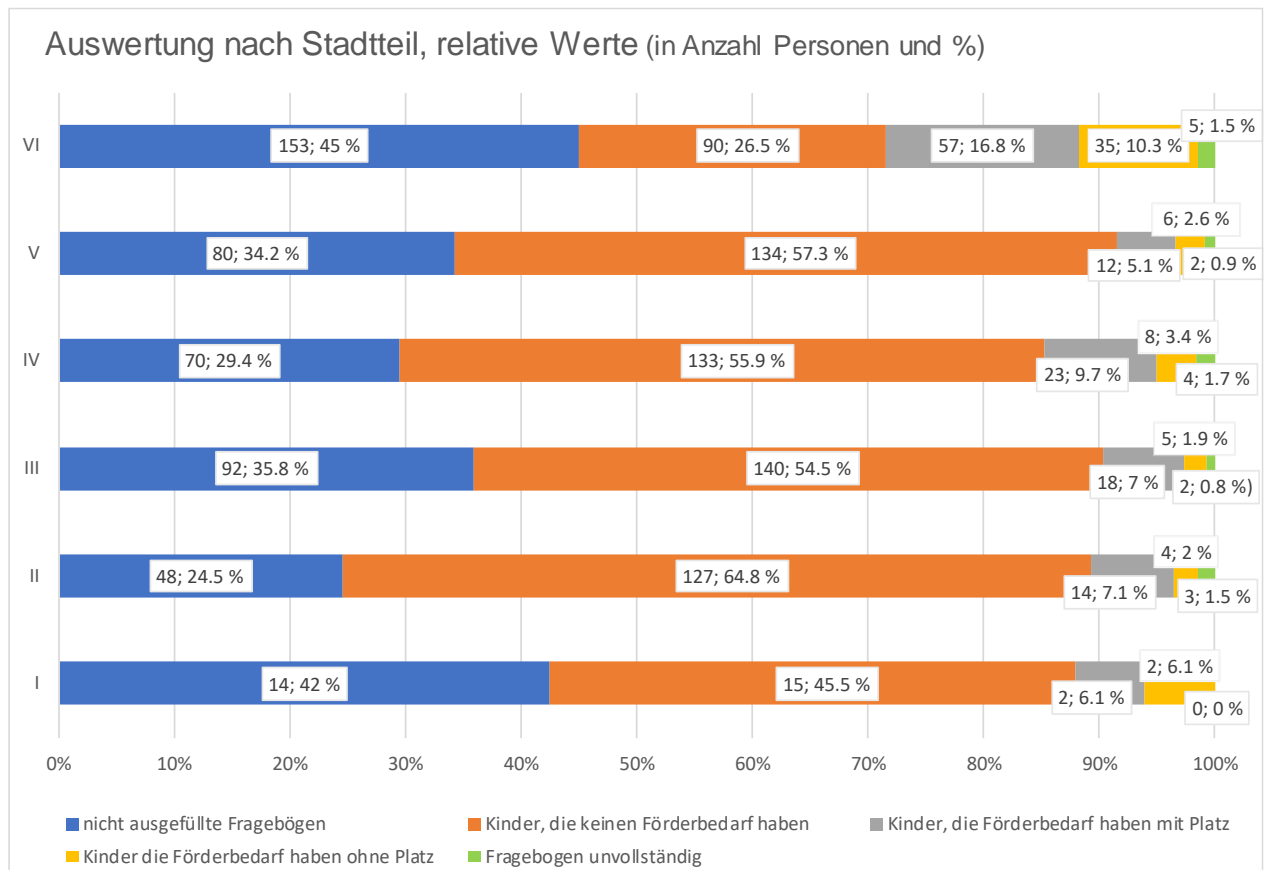
Im Stadtteil 4 wurden insgesamt 238 Fragebogen verschickt. Ausgefüllt wurden 168 (70.6 %). Davon hatten 35 Kinder (20.8 %) Förderbedarf.

Im Stadtteil 5 wurden 234 Fragebogen verschickt. Es gab einen Rücklauf von 154 (65.8 %). Davon hatten 20 Kinder (13 %) Förderbedarf.

Im Stadtteil 6 wurden die meisten Fragebogen verschickt, 340. Hier beläuft sich der Rücklauf auf 154 (55 %). Davon Förderbedarf hatten 97 Kinder, was gut die Hälfte der rückerhaltenden Fragebogen ausmacht (51.9 %).

Auch dieses Jahr zeigt sich, dass im Stadtteil 6 die wenigsten Fragebogen ausgefüllt wurden und die höchste Anzahl Förderbedarf zeigt.

Grafik 4: Auswertung nach Stadtteil
relative Werte in Prozent (100% = Anzahl verschickte Fragebogen pro Stadtteil)²



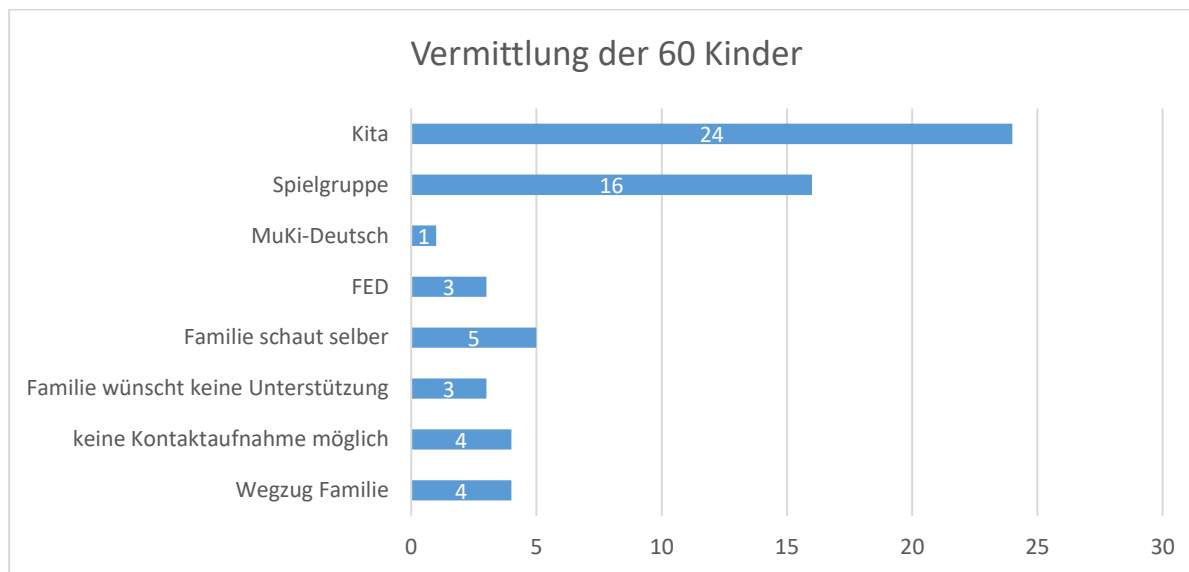
1.1.5. Auswertung der Vermittlungsphase

Die Auswertung der Vermittlungsphase ergab, dass von den 60 Kindern mit Förderbedarf ohne Förderangebot, 24 (40 %) in eine Kita und 16 (27 %) in eine Spielgruppe vermittelt wurden. 4 Kinder wurden in andere Angebote vermittelt. 5 Familien suchten eigenständig ein Angebot, 3 verzichteten auf ein Unterstützungsangebot. Bei 4 Familien war der telefonische Kontakt nicht herzustellen. Sie haben entweder im Fragebogen eine ungültige Telefonnummer angegeben, oder waren kontinuierlich nicht zu erreichen. Trotz erneuter brieflicher Kontaktaufnahme konnte die Verbindung nicht hergestellt werden. 4 Familien sind aus der Stadt Bern weggezogen und konnten dadurch nicht teilnehmen. Insgesamt konnten folglich **44 von 60 Kindern (73 %)** vermittelt werden. (siehe Grafik 6)

² Fussnote:

Die Tabelle zeigt einerseits die absoluten Zahlen der einzelnen Stadtteile auf und andererseits die relativen Werte, damit die Stadtteile untereinander verglichen werden können.

Grafik 6: In ein Förderangebot vermittelte Kinder (60 Kinder mit Förderbedarf ohne Platz), in Zahlen



1.2. Strategie 2 – «Dauer und Intensität der Betreuung erhöhen»

Folgende Aufstellung zeigt, wie sich die Anzahl Kinder, welche die Spielgruppe dreimal wöchentlich besuchen, verändert hat. Das Total entspricht allen Kindern, welche Subventionen für den Spielgruppenbesuch erhalten. Wie die folgende Tabelle zeigt, besuchten im Juni 2022 11 von 80 Kindern 3-mal die Woche die Spielgruppe (13.8%). Im 2022 sind es 59 von 213 Kindern (35.8%). Es wird festgestellt, dass insgesamt wieder mehr Kinder die Spielgruppe besuchten, und auch die Zahl der Kinder, welche 3-mal wöchentlich die Spielgruppe besuchen, ist wiederum bedeutend gestiegen. Wir gehen davon aus, dass sich die Situation nach Corona wieder eingependelt hat.

Tabelle: Veränderung der Anzahl Kinder seit Beginn der Massnahme³

| Zeitpunkt der Auswertung vom Vorjahr | Anzahl Kinder, welche die Spielgruppe 3x wöchentlich besuchen |
|--------------------------------------|---|
| Juni 2023 | 59 Kinder von Total 211 Kindern (35.8%) |
| Juni 2022 | 11 Kinder von Total 80 Kindern (13.8%) |
| Juni 2021 | 43 Kinder von Total 111 Kindern (38.7%) |

1.3. Strategie 3 – «Qualität der Angebote sichern»

Das videogestützte Coaching für Spielgruppen (Massnahme 1) zur Qualitätsentwicklung in der Sprachförderung wurde wiederum angeboten und neu ab 2023 in den Leistungsvertrag – als Kriterium für die Objektfinanzierung - aufgenommen. Die Weiterführung der Massnahme ist vorgesehen.

³ Gemäss Statistik der Fach- und Kontaktstelle Spielgruppen Kanton Bern, Leistungsvertragspartnerin der Stadt Bern

Zu erwähnen ist noch, dass 17 Spielgruppen Subventionen der Stadt Bern für die Sprachförderung erhalten haben (und damit u.a. eine 2. Leitung mitfinanziert wird, sofern die Kindergruppe über 6 Kinder begleitet).

2. Anpassungen 4. Durchgang und Ausblick 5. Durchgang

2.1. Anpassungen 4. Durchgang

Zur Vereinfachung des Prozesses wurden im vierten Durchgang folgende Massnahmen neu umgesetzt:

| Massnahme | Umsetzungsstand |
|---|--|
| Telefonnummer als Pflichtfeld im Fragebogen online | Wurde umgesetzt. |
| Finanzierung der Angebote | Weitere Lösungen für die finanzielle Unterstützung von Familien aufgrund von Kinderbetreuung wurden gesucht. Dabei werden Kirchen und andere Institutionen bei Bedarf angefragt. Eine Gesamtlösung wurde noch nicht gefunden. |
| 2-jähriger Pilot: Elterninformationsveranstaltungen im Stadtteil 6 | In zwei Informationsveranstaltungen anfangs 2023 (ehemals «Gut starten in den Kindergarten») in den Schulkreisen Bethlehem und Bümpliz sollten Familien niederschwellig mit Informationen zum Kindergarten eintritt erreicht werden. Damit sollten sie einen vereinfachten Zugang zu Frühförderangeboten in ihrem Quartier erhalten und Unterstützung beim Ausfüllen des Fragebogens DvK, mit Übersetzung. Die Familien wurden für die Informationsveranstaltungen mit dem Versand der Fragebogen eingeladen (Kooperation Schulen, Schulamt, Futurina, GSD). Die Veranstaltungen wurden von wenig Eltern besucht. Das Angebot wird im fünften Durchgang (2024) wiederholt, jedoch in veränderter Form. |
| Fragebogenübersetzung | Die Fragebogen wurden auf Ukrainisch und Russisch übersetzt, entsprechend wurde die Broschüre erweitert. |
| Arbeitsaufwand Angebot «DvK» | Per Herbst 2022 konnte eine Führungsunterstützung primano angestellt werden. Damit wird das Angebot <i>Deutsch lernen vor dem Kindergarten</i> nachhaltig im GSD verankert. |

2.2. Neue Massnahmen im fünften Durchgang

Die grösste Herausforderung ist nach wie vor die Erreichbarkeit aller Familien. Ziel bleibt, den Rücklauf zu erhöhen, damit noch mehr Kinder erreicht werden.

Zur Thematik der Erhöhung des Fragebogenrücklaufs wurden verschiedenen Gespräche mit anderen Städten geführt. Stadtintern wurde diskutiert, ob ein Obligatorium für das Ausfüllen des Fragebogens und die entsprechenden Massnahmen bei Förderbedarf weiter geprüft werden sollen. Der Entschluss, sich vorläufig auf veränderte Kommunikationsmassnahmen zu fokussieren wurde gefasst. Die folgende Tabelle zeigt Lösungsideen auf, welche mit den vorhandenen Ressourcen umgesetzt werden können:

| Herausforderung | Lösungsideen |
|--|---|
| Erreichbarkeit erhöhen (Hauptfokus Bern West) | <ul style="list-style-type: none"> – Prüfen des Angebotstitels mit der Begleitgruppe. (Beispiele aus anderen Städten berücksichtigen: Chur, Luzern, Basel, Zürich) – Elternbrief attraktiver gestalten. (primano Logo und evtl. eine Botschaft wie bspw. «Zum Wohl Ihres Kindes» auf das Couvert, oder ein farbiges/auffälliges Couvert verwenden) – Zweites Erinnerungsschreiben Ende Februar verschicken und Ausfüllfrist um 2 Wochen verlängern (Mitte März); Einladung zur Elterninformationsveranstaltung im Westen ein 2. Mal beilegen. – evtl. Pilot im Westen: Nach 2. Erinnerungsschreiben läuten an Haustüre. (zusätzliche Ressourcen müssen geprüft werden) – 2 Elterninformationsveranstaltungen im Bern West mit anderen Quartierveranstaltungen für Familien mit jungen Kindern koppeln. |

3. Fazit

Der Rücklauf des Fragebogens betrug in diesem Jahr 65 % (841). Es wird festgestellt, dass **ein Viertel der Kinder einen Förderbedarf in der deutschen Sprache aufweisen** (Total: 202; 24 % von 841). Von den Kindern mit Förderbedarf besuchen erfreulicherweise bereits 126 (62,4 %) ein Förderangebot. Nur ein Drittel 60 (29.7 % von 202) sind noch in keinem familienexternen Förderangebot. Dreiviertel (44 von 60) von ihnen konnten vermittelt werden. Die Prozessabläufe haben sich gut bewährt. Grundsätzlich kann der fünfte Durchgang wiederum entsprechend durchgeführt werden. Die Erreichbarkeit muss weiterhin erhöht werden, mit Hauptfokus auf den Stadtteil 6, wo es am meisten Kinder mit Förderbedarf gibt.

3.1. Vergleich der 4 Durchgänge und Interpretation

In der folgenden Tabelle zeigt der Vergleich mit den Vorjahren einen **stabilen Rücklauf** über vier Jahre von 65-67%. Aufschlussreich wäre hier die Frage, welche Familien nicht antworten und daher auch – inwiefern das Angebot die richtigen Familien erreicht. Zwischen **ein Viertel und ein Fünftel der befragten Kinder zeigen Förderbedarf** (20-26%). Beim Vergleich von allen **Förderbedarfskindern mit der Anzahl derjenigen ohne Platz** zeigt sich in den letzten zwei Durchgängen eine **Abnahme von über 10 Prozent**.

Dies bedeutet, dass mehr Kinder bereits frühzeitig ein Förderangebot besuchen und daher weniger Kinder vermittelt werden müssen. Diese erfreuliche Tendenz lässt vermuten, dass die Frühförderung bei Fachpersonen und/oder Familien insgesamt bekannter wird. So werden Kinder bereits vor der Befragung platziert. Das kann als Erfolg gedeutet werden und bietet Motivation für die nächsten Durchgänge.

| | Durchgang 4 2023 | Durchgang 3 2022 | Durchgang 2 2021 | Durchgang 1 2020 |
|---|------------------------|------------------------|------------------------|-----------------------|
| Rücklauf Fragebogen Total | 841 von 1298 (65 %) | 847 von 1272 (67 %) | 897 von 1346 (67 %) | 922 von 1380 (67%) |
| Alle Kinder mit Förderbedarf | 202 von 841 (24 %) | 168 von 847 (20 %) | 190 von 897 (21 %) | 236 von 922 (26 %) |
| Nur Kinder mit Förderbedarf ohne Platz (Vermittlung) | 60 von 202 (30 %) | 55 von 168 (33 %) | 84 von 190 (44 %) | 100 von 236 (42 %) |
| Förderbedarfskinder ohne Platz vom Total | 60 von 841 (7 %) | 55 von 847 (6 %) | 84 von 897 (9 %) | 100 von 922 (11 %) |



August 2023, Eliza Spirig & Jasmina Hasanbasic

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Spirig, E. & Hasanbasic, J. (2023): Evaluation Deutsch lernen vor dem Kindergarten: 4. Durchgang. Gesundheitsdienst der Stadt Bern: Direktion für Bildung, Soziales und Sport.

4. Anhang

4.1. Auswertung «Deutsch lernen vor dem Kindergarten» - Fragebogen

Stand (13.03.23)

| | |
|--|---|
| Anzahl versandte Fragebogen Durchgang 2023 | 1298 |
| Anzahl nicht zustellbare Fragebogen | 10 |
| Anzahl gemeldete Umzüge | 3 |
| Anzahl erreichte Familien | 1285 |
| Rückläufe total | 841 (64.8 % von 1298) |
| Anzahl Online ausgefüllt | 789 (93.8% von 841) |
| Anzahl auf Papier ausgefüllt (inkl. per Mail) | 52 (6.2 % von 841) |
| Anzahl Kinder, die in einer Kita sind | 596 (71 % von 841) |
| Anzahl Kinder, die in einer Spielgruppe sind | 99 (12 % von 841) |
| Anzahl Kinder, die eine deutschsprachige Tagesfamilie besuchen | 8 (1 % von 841) |
| Anzahl Kinder ohne Platz (vom Gesamttotal) | 138 (16 % von 841) |
| Anzahl Kinder, die keinen Förderbedarf haben | 639 (76 % von 841) |
| Anzahl Kinder, die Förderbedarf haben | 202 (15 % von 1298; 24 % von 841) |
| Anzahl Kinder, die Förderbedarf haben und in einer Kita sind | 88 (43.6 % von 202 mit FB) |
| Anzahl Kinder, die Förderbedarf haben und bereits in einer Spielgruppe sind | 33 (16.3 % von 202 mit FB) |
| Anzahl Kinder, die Förderbedarf haben und bereits in einer deutschsprachigen Tagesfamilie sind | 5 (2.5 % von 202 mit FB) |
| Anzahl Kinder, die FB haben und keine Kita/Spielgruppe besuchen | 60 (29.7 % von 202 mit FB; 7 % von Total) |
| (12 davon erhalten bereits städtische Unterstützung. 3 bei SD, 6 bei s:w, 3 bei ASD) | |
| Anzahl Kinder, die Förderbedarf haben und keine Angaben zu familienexternen Förderangeboten gemacht haben | 16 (7.9 % von 202 mit FB) |
| Stadtteil I – Innere Stadt (3011) | |
| Anzahl verschickte Fragebogen | 33 |
| Anzahl nicht retournierte Fragebogen | 14 (42 % von 33) |
| Anzahl ausgefüllte Fragebogen | 19 (58 % von 33) |
| Anzahl Kinder ohne Förderbedarf | 15 (79 % von 19; 45.5 % von 33) |
| Anzahl Kinder, die Förderung brauchen | 4 (21 % von 19; 12 % von 33) |
| Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz | 2 (50 % von 4; 6.1 % von 33) |
| Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz | 2 (50 % von 4; 6.1 % von 33) |
| Anzahl Kinder mit Förderbedarf (Fragebogen nicht auswertbar, da unvollständig) | 0 |

| | |
|--|--|
| <p><u>Stadtteil II – Länggasse-Felsenau (3012/3004)</u></p> <p>Anzahl verschickte Fragebogen Anzahl nicht retournierte Fragebogen</p> <p>Anzahl ausgefüllte Fragebogen Anzahl Kinder ohne Förderbedarf Anzahl Kinder, die Förderung brauchen Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz Anzahl Kinder mit Förderbedarf (Fragebogen nicht auswertbar, da unvollständig)</p> | <p>196 48 (24.5 % von 196)</p> <p>148 (75.5 % von 196) 127 (85.8 % von 148; 64.8 % von 196) 21 (14.2 % von 148; 10.7 % von 196) 14 (66.7 % von 21; 7.1 % von 196) 4 (19 % von 21; 2 % von 196) 3 (14.3 % von 21; 1.5 % von 196)</p> |
| <p><u>Stadtteil III – Mattenhof-Weissenbühl (3008/3007/3010)</u></p> <p>Anzahl verschickte Fragebogen Anzahl nicht retournierte Fragebogen</p> <p>Anzahl ausgefüllte Fragebogen Anzahl Kinder ohne Förderbedarf Anzahl Kinder, die Förderung brauchen Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz Anzahl Kinder mit Förderbedarf (Fragebogen nicht auswertbar, da unvollständig)</p> | <p>257 92 (35.8 % von 257)</p> <p>165 (64.2 % von 257) 140 (84.8 % von 165; 54.5 % von 257) 25 (15.2 % von 165; 9.7 % von 257) 18 (72 % von 25; 7 % von 257) 5 (20 % von 25; 1.9 % von 257) 2 (8 % von 25; 0.8 % von 257)</p> |
| <p><u>Stadtteil IV – Kirchenfeld-Schosshalde (3006/3005/3015)</u></p> <p>Anzahl verschickte Fragebogen Anzahl nicht retournierte Fragebogen</p> <p>Anzahl ausgefüllte Fragebogen Anzahl Kinder ohne Förderbedarf Anzahl Kinder, die Förderung brauchen Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz Anzahl Kinder mit Förderbedarf (Fragebogen nicht auswertbar, da unvollständig)</p> | <p>238 70 (29.4 % von 238)</p> <p>168 (70.6 % von 238) 133 (79.2 % von 168; 55.9% von 238) 35 (20.8 % von 168; 14.7 % von 238) 23 (65.7 % von 35; 9.7 % von 238) 8 (22.9% von 35; 3.4 % von 238) 4 (11.4 % von 35; 1.7 % von 238)</p> |

| | |
|--|--|
| <p><u>Stadtteil V – Breitenrain-Lorraine (3013/3014)</u></p> <p>Anzahl verschickte Fragebogen Anzahl nicht retournierte Fragebogen</p> <p>Anzahl ausgefüllte Fragebogen Anzahl Kinder ohne Förderbedarf Anzahl Kinder, die Förderung brauchen Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz Anzahl Kinder mit Förderbedarf (Fragebogen nicht auswertbar, da unvollständig)</p> | <p>234 80 (34.2 % von 234)</p> <p>154 (65.8 % von 234) 134 (87 % von 154; 57.3 % von 234) 20 (13 % von 154; 8.5 % von 234) 12 (60 % von 20; 5.1 % von 234) 6 (30 % von 20; 2.6 % von 234) 2 (10 % von 20; 0.9 % von 234)</p> |
| <p><u>Stadtteil VI – Bümpliz - Oberbottigen (3032/3027/3018/3019/3020)</u></p> <p>Anzahl verschickte Fragebogen Anzahl nicht retournierte Fragebogen</p> <p>Anzahl ausgefüllte Fragebogen Anzahl Kinder ohne Förderbedarf Anzahl Kinder, die Förderung brauchen Anzahl Kinder mit Förderbedarf mit Platz Anzahl Kinder mit Förderbedarf ohne Platz Anzahl Kinder mit Förderbedarf (Fragebogen nicht auswertbar, da unvollständig)</p> | <p>340 153 (45 % von 340)</p> <p>187 (55 % von 340) 90 (48.1 % von 187; 26.5 % von 340) 97 (51.9 % von 187; 28.5 % von 340) 57 (58.8 % von 97; 16.8 % von 340) 35 (36.1 % von 97; 10.3 % von 340) 5 (5.2 % von 97; 1.5 % von 340)</p> |

4.2. DVK 1-4 Durchgänge: Übersicht Alter

| Durchgang/Jahr | Jahrgang Kind | 1. KiGa (SäD freiwillig) | 2. KiGa (SäD oblig.; E-SuS) |
|----------------|------------------|-----------------------------|--------------------------------|
| DvK 1 / 2020 | 1.8.16 – 31.7.17 | 2021/2022 | 2022/2023 |
| DvK 2 / 2021 | 1.8.17 – 31.7.18 | 2022/2023 | 2023/2024 |
| DvK 3 / 2022 | 1.8.18 – 31.7.19 | 2023/2024 | 2024/2025 |
| DvK 4 / 2023 | 1.8.19 – 31.7.20 | 2024/2025 | 2025/2026 |